





# GRUSSWORT DES KREISVORSITZENDEN UND LANDRATS MAX HEIMERL

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr der Krisen liegt hinter uns: Pandemie, Krieg in der Ukraine, steigende Energiepreise, Inflation, Flüchtlingswelle, Unwetter als Folgen des Klimawandels – die Liste mit negativen Meldungen ist lang und sorgenvoll.

Wir spüren eine Unsicherheit und haben gemerkt, wie verwundbar wir sind. Die großen Krisen wirken sich auch ganz konkret im Kleinen vor Ort in den Kommunen aus. Besonders schwer betroffen sind die Krankenhäuser. Diejenigen also, die bereits in den Jahren der Pandemie am Limit waren.

Das InnKlinikum Altötting-Mühldorf rechnet mit einem Defizit von über 20 Millionen Euro für das Jahr 2022. Dem Wegfall der Corona-Ausgleichszahlungen des Bundes stehen enorme Preissteigerungen für Energie und Sachkosten gegenüber. Hinzu kommt der eklatante Fachkräftemangel in allen medizinischen Bereichen.

Die Situation hat sich aufgrund der vielen Corona-bedingten Personalausfälle so zugespielt, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Haag in Mühldorf Unterstützung leisten mussten. Für deren Solidarität und Hilfsbereitschaft bin ich sehr dankbar.

Wir hätten die Gesundheitsversorgung der Bürger im Landkreis sonst nicht mehr gewährleisten können. Ich verstehe die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr gut, kann Ihnen aber versichern, dass eine Schließung des Krankenhauses in Haag nie zur Debatte stand.

Um die Reformpläne der Bundesregierung umzusetzen und die Krankenhäuser zukunftsfähig zu machen, ist eine Umstrukturierung jedoch unumgänglich. Uns war es dabei wichtig, dass wir das Heft des Handelns in der Hand behalten. Noch vor Weihnachten wurde deshalb den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Zukunftskonzept für Haag vorgestellt.

Es sieht ein ambulant-stationäres Krankenhaus mit integriertem medizinischen Versorgungszentrum sowie einer Mischung aus bereits vorhandenen und neuen medizinischen und pflegerischen Angeboten vor.

Geplant ist, dass Schlaflabor, Physiotherapie und akute Schmerztherapie weiterhin in Haag bleiben und ergänzend mobile geriatrische Reha, Pflegestation, Tagespflege, Logopädie bzw. Ergotherapie sowie haus- und fachärztliche Praxen entstehen.

Die Geriatrie muss nach Mühldorf, die Parkinson-Einheit nach Altötting verlagert werden. Uns ist bewusst, dass die Umstrukturierung für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einschnitte mit sich bringt. Die Klinikleitung wird deshalb die Veränderungen zusammen mit dem Personal so verträglich wie möglich gestalten.

Das Zukunftskonzept Haag bringt aber auch viele Chancen mit sich. Die großen Herausforderungen im Gesundheitswesen werden in einem ganzheitlichen Ansatz angepackt: Wir stabilisieren die haus- und fachärztliche Versorgung, erhalten die stationäre Versorgung und damit die medizinische Betreuung an 24 Stunden am Tag und 7 Tagen in der Woche und wir verbessern die pflegerischen Angebote für die Menschen in Haag und in der Region.

Wir haben – auch Dank der Unterstützung durch unseren Bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek - die einmalige Gelegenheit, den Standort Haag zu einem Leuchtturm in der wohnnahen Gesundheitsversorgung der Zukunft zu machen und damit Pionierarbeit zu leisten.

Möglich wird das, wenn alle an einem Strang ziehen und sich auch die Gemeinde, Vereine und Ehrenamtliche u.a. bei einer vernetzten Pflegestrategie aktiv mit einbringen. (Siehe [www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2022/12/strategiepapier\\_gutepflege.pdf](http://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2022/12/strategiepapier_gutepflege.pdf))

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sind wir bei den Investitionen im Bildungswesen im Plan. Die Bauarbeiten am Gymnasium Gars schreiten voran.

Der Umzugstermin zum Schuljahr 2023/2024 kann nach derzeitigem Stand gehalten werden. Der Landkreis investiert hier rund 35 Millionen Euro. Das ist gut angelegtes Geld in unsere wichtigste Ressource, der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen.

Der Neubau ist dann nicht nur räumlich und pädagogisch auf dem neuesten Stand, sondern auch energetisch. Die Schule wird im Niedrigenergie-Standard gebaut und über das Garsener Hackeschnitzelwerk geheizt. Auf der Süd- und Ostseite wird eine Photovoltaik Anlage installiert, die nach Westen ausgerichtete Dachfläche wird begrünt. Das Gymnasium Gars ist also in vielerlei Hinsicht eine Schule der Zukunft.

Verbesserungen gibt es beim Öffentlichen Personennahverkehr. Die Linie 7548 Haag-Mühldorf fährt seit Anfang des Jahres an Wochentagen im Zwei-Stunden-Takt. Die Zahl der Fahrkartenverkäufe hat sich auf dieser Strecke kontinuierlich gesteigert. Die Linie 9409 Dorfen-Haag-Wasserburg geht ab 1. Januar 2023 mit einer deutlich verbesserten Taktung in Betrieb.

Als Verwaltung ist es uns ein Anliegen, den Bürgerinnen und Bürgern bestmöglichen Service zu bieten. Das Beratungs- und Serviceangebot des Landratsamtes im Bürgerbüro in Haag im Rathaus wird sehr gut angenommen.

Neben den Leistungen der Kfz-Zulassung, Führerscheinstelle und Abfallwirtschaft bieten auch der Pflegestützpunkt sowie die Energieberater ihre Services vor Ort an.

Darüber hinaus werden die Online-Verfahren permanent erweitert und einige Fachbereiche sind über virtuelle Sprechstunden bequem von zu Hause aus erreichbar.

**Ausführliche Informationen dazu gibt es unter [www.lra-mue.de](http://www.lra-mue.de).**

Bei allen Schwierigkeiten, die es zu bewältigen gab, und die uns auch weiterhin beschäftigen werden: Resignieren hilft nicht weiter. Um Wege aus den Krisen zu finden, müssen wir gerade in den Kommunen zusammenstehen und lösungsorientiert zusammenarbeiten.

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle beim CSU-Ortsverband Haag ganz herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Lassen Sie uns trotz der krisenbedingten Herausforderungen zuversichtlich ins neue Jahr starten. Ich wünsche Ihnen ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Neues Jahr 2023.

Ihr

Max Heimerl, Landrat  
CSU-Kreisvorsitzender



# AKTIVER ALLTAG FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN

## DER SPIELPLATZ, JUGEND UND NOCH MEHR: HAAG BRAUCHT ELAN

Bei der Aufteilung der Berichte für diese Zeitung wurde ich gebeten, eine Zusammenfassung aus den stattgefundenen Gemeinderatssitzungen zu verfassen.

Viele Themen sind hier meines Erachtens nicht so behandelt worden, wie es wichtig gewesen wäre.

In Haag braucht es mehr Schwerpunkte, die für die Bevölkerung MEHRWERT bringen.

Jede Generation hat eigene Bedürfnisse und Anliegen. In einer Marktgemeinde wie Haag muss für jede Altersgruppe Gehör vorhanden sein.

Wir als Bürgervertreter haben uns um die Themen zu kümmern, die den Bürgerinnen und Bürgern wichtig sind.

Leider gibt es einige Themen, die nicht mit voller Kraft positiv entwickelt und entschieden worden sind. Es hätte mehr Power gebraucht, mehr Selbstverständnis für bestimmte Anliegen.

So muss ich leider feststellen, dass wichtige Themen wie die Kindergärten, Spielplätze, Jugendarbeit und dem Hallenbad, nur bedingt und in sehr kleinem Ausmaß Platz im Gemeinderatsjahr 2022 gefunden haben.

### Kinderspielplätze

Hier gab es nicht einen einzigen Tagesordnungspunkt, der die Verbesserung der bestehenden Kinderspielplätze im Gemeindebereich Haag betroffen hat! Entweder sind alle Spielplätze in Ordnung und es gibt nichts zu beanstanden oder es haben die Wünsche und Anfragen der Spielplatznutzer den Gemeinderat nicht erreicht. Wir als CSU-Fraktion würden gerne diesen sehr wichtigen Bereich in unsere Gemeinderatsarbeit mit aufnehmen. Wünsche und Verbesserungsvorschläge können Sie als Bürgerinnen und Bürger gerne an uns herantragen. Im Sommer haben wir als CSU-Fraktion bei einem Spaziergang durch den Ort leider feststellen müssen, dass am Spielplatz nahe des Schlossturms Müll und zerbrochene Flaschen sowie eine Feuerstelle vorzufinden waren. Nicht auszudenken, was hier den Kindern beim Spielen hätte zustoßen können.



Die Polizei hat den Vorfall aufgenommen, wir haben gemeinsam mit einigen Mitgliedern der Fraktion und des Ortsverbands die Scherben und den Müll weggeräumt.

### Kindergärten & Jugendarbeit

Im Januar 2022 hat der Verwaltungs- und Kultur-ausschuss einen allgemeinen Zuschuss in Höhe von 3.000 Euro für das Familienzentrum Haag e.V. beschlossen.

Im März 2022 hat Florian Ferschmann aus der CSU-Fraktion sein Gemeinderatsmandat aus beruflichen Gründen leider niedergelegt. Michael Haas wurde für die CSU-Fraktion als neues Gemeinderatsmitglied vereidigt.

Bis zu diesem Zeitpunkt war Herr Ferschmann „Jugendreferent“ der Gemeinde. Für die Neubesetzung hat es im Gemeinderat leider keinerlei neue Vorschläge für einen Freiwilligen, der das Amt des „Jugendreferenten“ übernehmen möchte, gegeben. Somit ist dieses sehr wichtige Bindeglied zwischen Jugend und Gemeinde immer noch offen.

Im September 2022 wurde uns im Gemeinderat der vom Landratsamt Mühldorf bestellte, neue Jugendpfleger vor Ort (Juvo) in Haag i. OB vorgestellt.

Maximilian Tresp wird zukünftig an 20 Wochenstunden in Haag im JUZ in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sein.

### Hallenbad

Im Juni 22 hat unser CSU-Fraktionsmitglied Andreas Sax in der Gemeinderatssitzung die Anfrage über die tatsächlichen Kosten der Sanierung der Turnhalle und des Hallenbades gestellt. Frau Bürgermeisterin Schätz berichtet über den Stand der Abrechnungen und dass noch etliche Schlussrechnungen fehlen, sodass noch keine Aussage über die abschließenden Kosten getroffen werden könne. Seit diesem Zeitpunkt erfolgte keinerlei weitere Informationen zu diesem Thema, noch war es ein Thema im Gemeinderat, wir werden aber natürlich an der Sache dranbleiben.



Sehr verwundert waren wir auch, dass die Eröffnung des sanierten Hallenbades und Turnhalle sehr still über die Bühne ging.

Es gab von der Gemeinde keinerlei Informationen im Gemeinderat, noch fand eine offizielle Eröffnungsfeier statt. Dies hat auch unserer Meinung nach sehr zur Verwirrung in der Bevölkerung geführt, da niemand genau wusste, ob das Hallenbad nun für die Öffentlichkeit geöffnet hat oder nicht.

Wir finden es eigenartig, dass gerade nach einer derart umfangreichen Sanierung – für die die Gemeinde sehr viel Haager Steuergelder ausgegeben hat – keine offizielle Eröffnungsfeier organisiert wurde. So wäre es für die Bürger und die Gemeinderäte möglich gewesen, sich einen Eindruck der neu sanierten Schwimmhalle und Turnhalle zu machen.

### Straßenfest

Leider ist auch dieses Jahr das sehr beliebte und das vor Corona sehr erfolgreiche Haager Straßenfest still und heimlich ausgefallen. Im Gemeinderat oder dem zuständigen Kultur- & Verwaltungsausschuss wurde dieses Thema nicht ein einziges Mal behandelt oder Informationen oder Gründe in den Gremien genannt. Sicherlich hat die Unsicherheit vor den möglichen Corona-Bestimmungen eine Rolle gespielt und ein derartiges Straßenfest benötigt einiges an Vorlaufzeit für die Organisation, aber gerade in diesen Zeiten hätte die Fortführung dieses Highlights bestimmt allen Haagern gut getan!

Auf dem Foto der CSU-Fraktion fehlt Gemeinderatskollege Andreas Sax.

Bernd Schneider (Fraktionssprecher)



## RAMA DAMA - DIE ORTSGRUPPE DER CSU WAR DABEI

Wie im letzten Jahr, haben auch heuer wieder fleißige Hände der CSU Ortsgruppe mitgeholfen, die Grünanlagen, Straßen, Parkplätze, Waldstücke und Wegränder vom Unrat zu befreien.

Es gehört zum Selbstverständnis der Mitglieder der örtlichen CSU, bei solchen Aktionen mitzuwirken. So wie die Carambas und die Feuerwehr ihre Vereinsjacken oder Uniformen tragen, haben die fleißigen Helfer ein T-Shirt mit dem Aufdruck „CSU“. Dies hat nichts mit einem politisch motivierten Auftritt zu tun.

Insofern verstehe ich nicht, dass bei Gruppenfotos, nur solche Bilder öffentlich gezeigt werden, auf denen die CSU'ler nicht erscheinen.



Es kann einem in den Sinn kommen, dass dies aus Rücksicht auf die anderen örtlichen Parteien geschieht, die erkennbar keine Vertreter zum Einsammeln motivieren konnten.

Horst Berchtold

Schade, wenn Arbeit für das Gemeinwohl missverständlich interpretiert wird.

Das hindert uns aber nicht, im nächsten Jahr wieder aktiv mitzuwirken.

## NEUES WOHNGEBIET SÜDLICH DER LERCHENBERGER STRASSE WEITER IN DER SCHWEBE

Im letztjährigen Jahresrückblick 2021 hieß es zum Baugebiet südlich der Lerchenberger Straße: „Das Bebauungsplanverfahren muss im kommenden Jahr ganz neu aufgerollt werden. Wollen wir hoffen, dass der nächste Anlauf besser gelingt. Und schneller geht.“

Und wie sieht es nun ein Jahr später aus? Die Antwort ist so ernüchternd wie unbefriedigend: es ist noch offen, ob - und wenn ja wann - es dort ein Baubegleit geben wird.

Und dabei herrscht in Haag großer Bedarf an neuem Wohnraum. Der regelrechte „Run“ auf die zuletzt in Oberndorf-Ost und an der Fliederstraße entwickelten Bauflächen zeigt die hohe Nachfrage und das weiter bestehende Defizit.

Eine Situation, die auch darauf zurückzuführen ist, dass es in Haag viele Jahre vernachlässigt wurde, neue Wohngebiete zu schaffen. Während früher z.B. in der Feldstraße/am Hubfeld oder im Maximilianpark größere Wohnentwicklung ermöglicht wurde, kam der Wohnungsneubau in Haag in den letzten 20 Jahren weitgehend zum Stillstand. Was dazu führt, dass auch viele bauwillige Haager keinen (bezahlbaren) Bauplatz vor Ort finden. Und wenn Objekte auf dem Markt angeboten werden, sind die Preise oftmals für Normalverdiener nicht mehr zu stemmen.

Hohe dreistellige oder gar vierstellige Beträge für den Quadratmeter Bauland wurden zuletzt auch in Haag aufgerufen.

Umso wichtiger wäre es, über das sog. Ansiedlungsmodell preiswerteren Baugrund zur Verfügung zu stellen. Aber Voraussetzung für dieses Modell ist, dass neue Baugebiete entstehen, so wie es eigentlich auch südlich der Lerchenberger Straße angedacht wäre. Daher hat sich die CSU-Fraktion im Gemeinderat von Anfang an für die Ausweisung des Wohngebietes südlich der Lerchenberger Straße ausgesprochen (zur besseren Orientierung: es geht sozusagen um die nächste Reihe östlich der Alpenstraße).

Das notwendige Bebauungsplanverfahren startete dann kurz nach der Kommunalwahl 2020. Die Vorzeichen standen damals eigentlich günstig, denn die Gemeinde konnte sich 30% der Fläche sichern. Um sie dann vergrünst über das Ansiedlungsmodell dem Nachfolger des sog. „Einheimischenmodells“, das die EU beanstandet hatte - anbieten zu können. Die restlichen 70 % sollten über einen Investor auf den Markt kommen bzw. von den Eigentümern bebaut werden.

Doch es kam anders. Inhaltlich gestaltete sich die Planung schwierig, denn der Baugrund erwies sich als wenig sackfähig. Es wurde nicht nur eine mehrere hunderttausend Euro teure Leitung nach Altdorf zum Mühlbach eingeplant, sondern die vorgesehene enge Bebauung mit hoher Versiegelung ließ auch befürchten, dass bei Starkregenereignissen Nachbargrundstücke in Mitleidenschaft gezogen würden. Letztlich scheiterte das Bebauungsplanverfahren Ende 2021.

Der Gemeinde, die verfahrensrechtlich für den Bebauungsplan zuständig ist, wurden schwerwiegende Fehler vorgeworfen. Für einen rechtssicheren Bebauungsplan fehlten notwendige Nachweise. Die Deadline Ende 2021 ergab sich durch das gewählte sog. „vereinfachte“ Verfahren, das das Baugesetzbuch entsprechend befristet hatte.

Der zweite Anlauf startete dann im Frühjahr 2022. Diesmal wollte man es auch planerisch anders angehen. Als CSU-Fraktion war es uns wichtig, nicht weiter auf Planungsentwürfe des Investors zu setzen, sondern einen eigenen Planer durch die Gemeinde zu beauftragen.

Zudem war neue Planungsvorgabe, weniger Fläche zu versiegeln und das Regenwasser möglichst im Baugebiet zu versickern. Die neuen Entwürfe sollten dem Bauausschuss dann in der Oktobersession vorgestellt werden.

Dazu kam es dann aber überraschend nicht, denn die Bürgermeisterin hatte

den Punkt kurzfristig von der Tagesordnung abgesetzt. Mit der Begründung, der Investor sehe sich derzeit nicht zu einer wirtschaftlichen Umsetzung in der Lage.

Stefan Högenauer, Klaus Breitreiner und Andreas Sax als CSU-Vertreter im Bauausschuss kritisierten das Selbstverständnis der Gemeinde und die Absetzung von der Tagesordnung, denn die Planungshoheit liegt ebenso wie die Zuständigkeit für das Verfahren ausschließlich bei der Gemeinde.

Umso kritischer als es auch für den neuen Anlauf wieder eine Deadline gibt, diesmal bis Ende 2023 - so verstrich abermals wertvolle Zeit. Immerhin wurde die Behandlung dann kurz vor Weihnachten im Bauausschuss nachgeholt.

Der neue städtebauliche Entwurf sieht Einfamilien- und Doppelhäuser sowie Mehrfamilienhäuser vor, dabei sollen aber weniger Flächen als bisher geplant versiegelt werden.

Das Bild auf der rechten Seite zeigt die fertiggestellten Mehrfamilienhäuser der Fliederstraße ->

Auf dem Foto unten zu sehen:

Mancherorts Stillstand, hier ein ersichtlicher Fortschritt - Das neue Baugebiet Oberndorf-Ost II füllt sich schnell.



Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit, das Regenwasser vor Ort zu versickern anstatt es nach Altdorf mit einer Leitung ableiten zu müssen. Die neue Planung ist aus Sicht der CSU-Fraktion eine gute Basis, um das Baugebiet doch noch zu verwirklichen. Die Fortsetzung der Geschichte bleibt jetzt abzuwarten; die nächsten Planungsschritte stehen jetzt an, dann folgt die erneute Öffentlichkeitsbeteiligung. Aber reicht diesmal die Zeit bis Ende 2023? Gelingt es diesmal, einen rechtssicheren Bebauungsplan aufzustellen?

Stefan Högenauer: „Ich hoffe, dass der neue Anlauf nun gelingt. Das Baugebiet ist wichtig für Haag.“ Der Wunsch, dass es dieses Mal auch schneller ginge, scheint sich aber nicht zu realisieren.

Stefan Högenauer, (zweiter Bürgermeister)

## DIE KLIMAKLEBER SIND UNTER UNS



Für alle, die mit dieser Überschrift erstmal nichts

anfangen können:

Klimakleber, das sind doch die Leute, die sich irgendwo auf der Straße festkleben, den Verkehr aufhalten - gerade dann wenn andere Leute zur Arbeit müssen, vielleicht sogar noch Rettungsdienste behindern oder wertvolle Kunstwerke beschädigen.

Da sind wir immer schnell mit dem Vorurteil zur Hand: Die sollen doch erstmal was Anständiges arbeiten! Ich selber würde mich wohl auch kaum irgendwo festkleben, um irgendwelche Ziele zu erreichen, das wär sicher nicht mein Ding. Aber ich muss ganz offen sagen, dass ich eine gewisse Achtung vor solchen Leuten habe. Sicher nicht vor denen, die so etwas nur aus Lust am Krawall machen, die sind sicher auch dabei, vielleicht sind sie sogar in der Mehrzahl. Durchaus aber vor denen, die dabei konkrete Ziele vor Augen haben: Sie wollen aufmerksam machen, denn sie haben wohl etwas erkannt, was wir, viele unserer Politiker mit all ihren Beratern und mehr oder weniger die ganze Menschheit wohl immer noch nicht wirklich realisiert haben: Nämlich dass die Klimakrise sich zur ersten Bedrohung unserer Zivilisation entwickelt! Wir wissen nun alle seit mehr als 30 Jahren recht genau, was auf uns zukommt wenn wir weitermachen wie bisher. Wenn wir nicht weltweit unseren Lebensstil ändern, wenn wir nicht unseren CO2-Abdruck beschränken und wenn wir nicht aufhören, weiterhin ein Vielfaches der Ressourcen unseres Planeten zu verbrauchen.

Aber was tun wir? Wir kleben an unseren Gewohnheiten!

Die wirklichen Klimakleber sind nicht die aus Tagesschau oder der Zeitung, die wirklichen Klimakleber, das sind wir!

Die Klimakrise hat uns mittlerweile mit voller Wucht erreicht. Überschwemmungen, Dürren, Waldbrände kannten wir bisher eher aus den Nachrichten. Aus Pakistan, aus Kalifornien oder eben aus „irgendwelchen weit entfernten Entwicklungsländern“. Mittlerweile sehen wir diese Dinge innerhalb eines Jahres bei uns in den verschiedenen Bundesländern unseres schönen Landes. Kurz gesagt: Wir sind mittendrin! Und es ist eigentlich eine eindeutige Erkenntnis, wo diese Entwicklungen herkommen und wie sie weitergehen werden, wenn wir nicht massiv gegensteuern. Ob wir damit schnell genug etwas bewirken können, das weiß niemand genau, aber kann das ein Grund sein, es nicht mit allen Mitteln zu versuchen?

Trotzdem kleben wir weiter fest an unseren Gewohnheiten, an unserem Lebensstandard. Fahren, Schwimmen oder Fliegen um die Welt, machen Urlaub hier und da, je öfter und weiter desto besser, denn man gönnt sich ja sonst nichts! Natürlich der eine mehr und der andere weniger, denn auch nicht jeder kann sich das überhaupt leisten.

Wir können uns also in diesem Sinne alle getrost als Klimakleber bezeichnen, denn unsere liebgewordenen Gewohnheiten lassen uns nicht los. Natürlich kaufen wir hier mal ein Paket Umweltschutzpapier oder Pflanzen da mal den ein oder anderen Baum. Und wir haben doch auch grad schon was für den Umweltschutz gespendet, das ist doch toll! Aber wir sollten langsam verstehen, dass ein Baum keine Fernreise per Flugzeug oder mit dem großen Wohnmobil kompensieren kann und dass auch irgendwelche Kompensationszahlungen nicht anderes als ein moderner Ablasshandel sind, die das Problem nicht lösen helfen.

Wir sollten anfangen zu verstehen, dass es hier nicht um „Umweltschutz“ geht, denn die Umwelt wird sich an jede Temperatur problemlos anpassen. Was wir zerstören ist nicht der Planet und nicht die Umwelt, es sind einzig und allein unsere Lebensgrundlagen und die unsere Kinder!

Was hat dieses Thema denn nun mit dem Jahresrückblick in Haag zu tun?

Auf den ersten Blick vielleicht wenig, auf den zweiten Blick sehr viel! Denn gerade Kommunen haben nicht nur eine Vorbildfunktion, sondern sie haben auch viele Gestaltungsmöglichkeiten, wie man an so manchen Vorzeige-Gemeinden sehen kann. Gemeinden, die sich schon seit Jahren intensiv mit erneuerbaren Energien beschäftigen und damit sogar auch wirtschaftlich sehr gut fahren.

Die meisten Gemeinden beschäftigen sich aber leider mit Umweltschutz, besser gesagt Klimaschutz, der eher auf dem Papier und in der Presse stattfindet. Schließlich muss man ja erst einmal ein großes „Monitoring“ und eine Datenerfassung starten, bevor man an irgendwelche Projekte denkt.

Erst letzte Woche hat mir ein Bekannter von einer Gemeinde in der Nähe erzählt, die alleine 35.000 € für ein Energiekonzept investiert hatte, das extra von einer Hochschule erarbeitet wurde. Das Konzept - natürlich aus Steuergeldern finanziert - diente dann als großer Aufhänger für einige Presseartikel, landete aber letztendlich wie immer im Regal, umgesetzt wurde davon - nichts. Mit weiteren 23.000 € hatte man sich dann noch an einer Voruntersuchung für Windkraftstandorte beteiligt, sich aber dann letztendlich gegen konkrete Projekte entschieden. Not in my backyard - oder auf gut Bayrisch: Oh heiliger Sankt Florian...!

Ich denke das ist kein Einzelfall, solche Beispiele gibt es genug. Ganz so schlecht ist die Gemeinde Haag da im Vergleich gar nicht mal aufgestellt, es gibt immerhin einige PV-Anlagen, es gibt die ersten E-Autos und Ladestationen, es gibt Radwege und sicher noch manch anderes sinnvolles Projekt. Aber das sind alles natürlich auch nur Anfänge. Die Zeit wird knapp und wir brauchen mittlerweile keine einzelnen Vorzeigeprojekte mehr, sondern wir müssen möglichst schnell unseren ganzen Energiebedarf reduzieren und zugleich ausschließlich durch erneuerbare Energien decken! Viele Chancen haben wir hier in Haag in den letzten Jahren leider nicht ergriffen.

Für Verbote fossiler Heizungen in neuen Baugebieten könnten wir uns vor vielen Monaten ebenso wenig durchringen wie für eine solare Baupflicht. Natürlich ist es verständlich, dass man den Bürgern und Investoren irgendwelche zusätzlichen Vorgaben ersparen will. Wir scheuen uns zwar an vielen Stellen nicht, bürokratische Details bis ins Kleinste vorzuschreiben. Aber wenn es um die Lebensgrundlagen unserer Kinder geht, da werden wir dann auf einmal vorsichtig. Nur nicht zu viele Vorgaben!

Was es in Haag auch gibt: Hoffnungsvolle Planungen für ein großes Nahwärmekonzept. Aber während nun bald jede Gemeinde im Umkreis von Haag ihr Nahwärmenetz ganz konkret plant oder schon umgesetzt hat, diskutieren wir in Haag noch - wieder mal. Und nicht nur das: Obwohl es den einheitlichen Beschluss für ein Nahwärmenetz in Haag gibt, beschließt man für den Zehentstadel noch eine gesonderte Übergangsheizung. Eine Übergangsheizung, die nach dem aktuellen Planungsstand des Projektes frühestens 2025 gebraucht wird. Und zwar nicht etwa eine ContainereLösung, die man für ein oder auch zwei Jahre mieten könnte. Nein, wir bauen da schon eine feste Anlage ein! Wenn wir an unser eigenes Nahwärme-Projekt so wenig glauben, dass wir für 2025 - vermutlich wird es dann sowieso mindestens 2026 - noch eine Übergangslösung bauen, glauben wir dann wirklich noch selber dran?

Statt hier wertvolle Zeit und Ressourcen zu verbrauchen, könnte man eine Übergangslösung, wenn sie wirklich noch gebraucht wird, auch in das zukünftige Nahwärmenetz integrieren bzw. ganz einfach beide Projekte aufeinander abstimmen und gleichzeitig bauen. Würde man bei jedem anderen Projekt so machen, oder?

Nach wie vor hoffe ich sehr, dass zur ersten schon existierenden Übergangslösung (Gasheizung in der Mittelschule und im Hallenbad) und zur dann zweiten Übergangslösung (Zehentstadel) nicht noch weitere dazukommen, und wir dann irgendwann alles doppelt bauen und auch bezahlen müssen. Ich glaube nach wie vor an dieses Projekt - Nahwärme für Haag!

Aber zurück zu den Klimaklebern und zum Anfang:

Ich bin mir dessen vollkommen bewusst: Viele werden beim Lesen dieses Artikels nicht unbedingt zustimmend genickt haben. Ich kenne viele Gegenargumente aus vielen Diskussionen. Wir in Deutschland können doch sowieso nicht die Welt retten, wenn China noch viele Jahre Kohle verbrennt! Hier könnte man gleich anführen, dass das „Klima - Vorzeigeland Deutschland“ zwar „nur“ 2% der weltweiten Kohlenstoffemissionen verantwortet aber auf der anderen Seite ja nur 1% der Weltbevölkerung stellt. Wir sind also im Schnitt mit die größten Verschmutzer! Oder wer weiß schon, dass China mittlerweile in einem Jahr so viel Photovoltaikleistung aufbaut wie Deutschland in den ganzen letzten 15 Jahren errichtet hat?

Aber statt zu argumentieren hätte ich an dieser Stelle einfach einen Vorschlag: Wer sich über diesen Text vielleicht geärgert hat, der soll ihn doch bitte einfach ausschneiden, 15 Jahre aufheben und dann noch mal herausziehen und durchlesen.

Falls sich dann herausstellt, dass alle meine Aussagen Unsinn waren wäre ich sehr froh darüber! Aber: Ich glaube leider nicht daran.

Trotzdem möchte ich am Schluss betonen: Wir können die Klimawende schaffen, aber nur wenn wir es auch wirklich wollen und als unser gemeinsames Ziel betrachten. Und vor allem das unserer Kinder! Eigentlich doch ein guter Gedanke für Weihnachten und zugleich ein lebenswertes Ziel fürs neue Jahr?!

Hans Urban (Umweltreferent)

Quellen der Bilder: Onlineformate verschiedener Medien

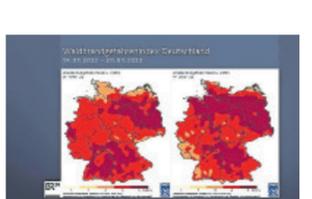
Mitteleuropas sieben Tote bei Gletscherbruch in



3,6 Milliarden Menschen schon heute hochgradig gefährdet



Die Klimakrise hat uns mittlerweile mit voller Wucht erreicht



Aber zurück zu den Klimaklebern und zum Anfang:



Ich bin mir dessen vollkommen bewusst: Viele werden beim Lesen dieses Artikels nicht unbedingt zustimmend genickt haben



## ENERGIESPAREN - VOR ORT & VOR SOWIE

### HINTER DER HAUSTÜR MÖGLICH

Seit dem 24.02.2022 befindet sich Deutschland durch den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine in einer Situation wieder, die viele, vor allem auf dem Sektor der Energieversorgung, nie für möglich gehalten hätten.

Trotz stetiger Warnungen von vielen Seiten hat sich Deutschland und seine Industrie nicht fit gemacht für eine unabhängige, ökologische und nachhaltige Energieversorgung.

Jetzt wurde das ganze Jahr viel und wild diskutiert: was besser gewesen wäre oder wer was anders hätte machen können, aber das hilft leider jetzt nichts mehr. Jetzt muss man endlich schauen, wie man diesen Winter und auch die zukünftigen Winter weniger Energie verbraucht und weniger abhängig ist von fossilen Energieträgern.

In der aktuellen Situation denken viele daran, sich einen Holzofen für Zuhause zuzulegen, was für die Übergangszeit eine gute Lösung sein mag und auch sicherlich im Winter dazu beiträgt weniger Gas oder Öl zu verbrauchen.

Doch leider bleibt hier die Qualität der Holzöfen oft auf der Strecke, weil es einerseits schnell gehen muss und der Qualitätssofen aus dem Fachhandel nicht lieferbar ist. Darum bitte unbedingt vorab Ihren Kaminkehrer fragen, ob der Ofen eingebaut werden darf und auch passend ist für das Gebäude.

Andererseits kann man auch sein eigenes Benutzerverhalten ändern um Energie zu sparen.

Unabhängig vom Brennstoff oder der Energie, die für die Heizung im Haus oder in der Wohnung eingesetzt wird, kann jeder selbst am meisten sparen, indem er/sie die Raumtemperatur verringert. Das spart bei einem 1° Grad Celsius weniger Raumtemperatur schon 6 % der Heizkosten ein.



Ebenso birgt eine richtig eingestellte Heizungssteuerung enormes Einsparpotential.

Am besten und langfristigsten funktioniert Energie-Einsparung mit der Dämmung des Hauses, z.B. neuen Fenstern, Aussendämmung oder einer verbesserten Dachdämmung. Wenn die Kosten dafür abschrecken, muss nicht immer gleich alles auf einmal gedämmt werden.

Es reichen schon oft die Fenster oder der Dachboden zum nicht ausgebauten Speicher oder die Kellerdecke sowie die Isolierung der Heizungsrohre im Keller.

Da diese Maßnahmen alle nicht geschenkt werden und natürlich durch die Inflation auch die Preise gestiegen sind, versteht jeder, dass diese massiven Eingriffe wie Heizung, PV und Außendämmung nicht sofort bewältigt werden können. Aktuell gibt es aber viele Förderprogramme für einzelne Maßnahmen, die man mit einem Energieberater planen kann. Ebenso kann der Energieberater einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellen um so die einzelnen empfohlenen Schritte für die nächsten Jahre zu planen.

Michael Haas (Gemeinderat)

### Nun wurde bis jetzt lediglich der Bürger zum Sparen angeregt, aber was machen eigentlich Staat und Gemeinde?

Tatsächlich gibt es von der Gemeinde Haag eine Unterstützung für CO2-neutrale Heizungen und auch für den Einbau von Zisternen, um Regenwasser aufzufangen.

Auch die Schloßturmbeleuchtung wird nachts abgestellt und in öffentlichen Gebäuden muss die Raumtemperatur auf 19°C gesenkt werden.

Leider werden unsere öffentlichen Gebäude noch immer mit Gas beheizt, obwohl das Thema Fernwärme schon lange diskutiert wird und dem Ganzen zu wenig Aufmerksamkeit und Nachdruck verliehen wird.

Ebenso könnten dimmbare LED Straßenbeleuchtungen eingebaut oder viel mehr Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden umgesetzt werden. Auch unsere öffentlichen Gebäude könnten energetisch saniert werden, um Energie zu sparen. Genauso wie unsere Gemeinde und unser Land noch sehr großes Verbesserungspotential hat, haben das auch wir alle selbst und sollten versuchen, etwas zu ändern und wenn es nur was Kleines ist, viel Kleines bewirkt am Ende auch viel.

## MIX DER JAHRESZEITEN: SO WAR 2022



INFOS IM WEB:

[WWW.CSU-HAAG.DE](http://WWW.CSU-HAAG.DE)

# A KRITISCHER BEOBACHTER!

Ende März, Frühlingserwachen ist in aller Munde. Frühling die Zeit des Aufbruchs, die Natur erwacht, in den Menschen erwacht neuer Tatendrang und in der Bürgerversammlung werden u.a. große Themen für die Marktgemeinde verkündet. Straßensanierungen, Umbau des Grafenstocks und Sanierung der Friedhofskapelle sind nur einige Beispiele aus dem Investitionsprogramm für 2022. Das freut doch den Bürger. Die Westendstraße, oder besser die „Flickstraße“ genannt. Wer hier mit dem Fahrrad fährt, der sollte nicht auf dem Sattel sitzen, denn das schmerzt. Die Sanierung wird teurer, wen wundert es, wenn man so lange wartet. Statt jetzt schnell das Vorhaben auszuschreiben, müssen noch weitere Fragen geklärt werden. Wieder eine Verzögerung, die zu Mehrkosten führt und die Frage aufwirft, wann das „große Thema“ realisiert wird.

Frühlingserwachen sieht anders aus.

Und dann die Friedhofskapelle. Das Investitionsprogramm sehe die Sanierung für 2022 vor, wird berichtet.

Tatsächlich sind aber im genannten Investitionsprogramm nur 30 Tsd. Euro für die Planung vorgesehen. Steht die Planung und wurde ein Antrag beim Denkmalschutzamt gestellt, fragt sich der frühlingserwachte Bürger. Was muss er hören? Es gibt personelle Engpässe beim Denkmalschutzamt.

Frühlingserwachen nicht allerorts?

Der Grafenstock, da träumt der Bürger von neuen sanitären Anlagen und möchte sich von dem aktuellen aber alternen Toilettenwagen gerne verabschieden. Aber von wegen Umbau in 2022. Wie denn fragt sich wiederum der Bürger. Im Investitionsplan 2022 sind zwar 100 Tausend Euro vorgesehen, aber wofür, das ist bisher noch ein Geheimnis. Im Bauausschuss der Gemeinde scheint man auch nichts zu wissen. Frühlingserwachen wird in unserer Verwaltung wohl als dynamischer Beharrungszustand verstanden. Die nächste Bürgerversammlung wird sicher spannend werden, wenn die

Bürger erfahren, warum was wann nicht realisiert werden konnte. Schuld sind dann bestimmt wieder die „Anderen“. Hoch lebe Haag, hier wird der Bürger nicht ständig mit Neuem konfrontiert, hier geht es noch gemütlich zu, auch beim Frühlingserwachen.



## Bürgerumfrage aus der vergangenen Rückblickszeitung: DANKE FÜRS MITMACHEN

In der vergangenen Ausgabe des Haager Journals hatten wir Sie um Ihre Meinung zum Alltag in der Marktgemeinde befragt. Zahlreiche Einsendungen haben uns erreicht.

- Ein großer Wunsch war mehr Aufmerksamkeit auf Rad- und Spazierwege, die Wiederbelebung des idyllischen Biergartens nahe des Schloßturms (Hofgarten) sowie mehr Investitionen für Gewerbetreibende und Familien.
- Für mehrere Bürgerinnen und Bürger war es bereits vor einem Jahr wichtig, die medizinische Versorgung weiter auszubauen. Die Entwicklungen der letzten Monate hatte niemand voraussehen können, das neu vorgestellte Zukunftskonzept wird bald umgesetzt.
- Mehr als 50 Prozent der Befragten, die eine Rückmeldung gaben, sprachen sich dafür aus, die Straßen im Gemeindegebiet endlich zu ertüchtigen. Vielen aus der Bevölkerung missfällt der ausgebremste Invest & die Inaktivität in Bezug auf die Sanierung von Straßen, es fehlt mehr als der Hälfte der Befragten die Instandsetzung und der Ausbau zahlreicher Wege und Fahrbahnen.

Die Antworten wurden durch die CSU-Fraktion ausgewertet und sollen auch zukünftig in Anträge und Themenbetonungen mit aufgenommen werden.

DER CSU DIREKTKANDIDAT FÜR DIE BAYERISCHE LANDTAGSWAHL 2023, SASCHA SCHNÜRER, TRAF SICH MIT DEN DAMEN DER HAAGER FRAUENUNION ZU EINEM FRÜHSTÜCK IM CZAPPUCINO. ER IST DERZEIT GESCHÄFTSFÜHRER BEIM MÜHLDORFER NETZ UND HAT DAHER VIELE KONTAKTE IN DIE GEMEINDEN DES LANDKREISES.

DIE HAAGER FRAUEN-UNION DER CSU ZEIGTE SICH ERFREUT, DASS SICH SCHNÜRER DIE ZEIT GENOMMEN HATTE, UM ÜBER ANLIEGEN AUS DEM HAAGER LAND ZU SPRECHEN UND SO AUCH DIE BETONUNG AUF THEMEN IM WESTLICHEN LANDKREIS MÜHLDORF LEGT. SEIN VERSPRECHEN: DIE BEVÖLKERUNG SOLL SICH VERTRAUENS-VOLL AN IHN WENDEN KÖNNEN, UM SORGEN UND ANREGUNGEN ZU BESPRECHEN, DIE SICH IN HAAG UND DEM UMLAND AUFTUN UND DIE ER ALS DIREKTKANDIDAT DER CSU FÜR DIE LANDTAGSWAHL GERNE BEI WEITEREN STELLEN ANSPRECHEN MÖCHTE.



FRAUEN UNION  
CSU



## Neuaufstellung Flächennutzungsplans

Gemeinderat Klaus Breitreiner informierte bei einem Wissens-Stammtisch interessierte Bürgerinnen und Bürger über das wichtige Thema Flächennutzungsplan und erläuterte grundsätzliche Inos.

Die Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange, sowie der Bürger wurden in der Sitzung am 01.02.22 behandelt und werden nun eingearbeitet. Anhand des ursprünglichen Entwurfs möchten wir unsere Beweggründe für wesentliche Flächen erklären:

In den meisten Punkten folgte der Gemeinderat dem Anliegen der CSU, so wie mit der kompletten Herausnahme der noch nicht erschlossenen Fläche im Süden von Winden.

Haag sollte die Wohngebietsfläche auch zur Hälfte zurückgenommen werden. Da der Ort hier eingewachsen ist und eine schöne Ortseinfahrt von Süden hat, wurde mehrheitlich ein Anschluss einer Häuserreihe im Süden abgelehnt.

11. Nördlich von Altdorf war der Vorschlag die Mischgebietsfläche herauszunehmen. Der Vorschlag von Breitreiner, die Mischgebietsfläche zu belassen, da die Erschließung bereits gegeben ist und eine Häuserreihe mit Eingrünung das Ortsbild im Norden abzurunden würde, fand eine Mehrheit.

12. Um im Ort nicht zu viel Baufläche auszuweisen, wurde dafür die geplante Fläche am südlichen Ortsrand von Altdorf zurückgenommen.

13. Die Mischgebietsfläche beim Umspannwerk wurde zurückgenommen, da sie sich zum Teil auf einem hochwassergefährdeten Gebiet befindet. Allgemein wurden hochwassergefährdete Flächen im FNP als ökologisch wertvoll ausgewiesen.

14. Bei der Freiham war es seit jeher dem Gemeinderat wichtig, diese aufgrund der geschichtlichen Bedeutung und dem Blick auf die Haager Burg vor einer Bebauung zu schützen. Der vorhandene Bauplan für eine „Nichtbebauung“ musste heuer zurückgenommen werden, da das Baurecht so etwas nicht vorsieht. Um die Fläche zukünftig wieder besser zu schützen, fand der kreative Vorschlag, die Fläche als ökologisch wertvoll auszuweisen eine einstimmige Mehrheit.

15. Neben der Mittelschule wurde eine Fläche für einen zusätzlichen Kindergarten ausgewiesen. Aus Sicht der CSU ist der zentrale Standort zwischen den bestehenden Kindergärten nicht ideal. Ein neuer Kindergarten sollte dort entstehen, wo die Kinder sind, nämlich bei den neuen Wohngebieten. Daher sollte ein neuer Kindergarten eher nach Oberdorf kommen. Hier wäre das alte Schulhaus ein möglicher Ort. Anbieten würde sich auch das alte Pfarrhaus mit dem riesigen Garten. So könnte eventuell die notwendige Sanierung mit einer sinnvollen Nutzung finanziert werden.

Klaus Breitreiner (Gemeinderat)

Quellenangabe: Erklärung Flächennutzungsplan Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

## Auf der rechten Seite zu sehen:

Oben >>>>

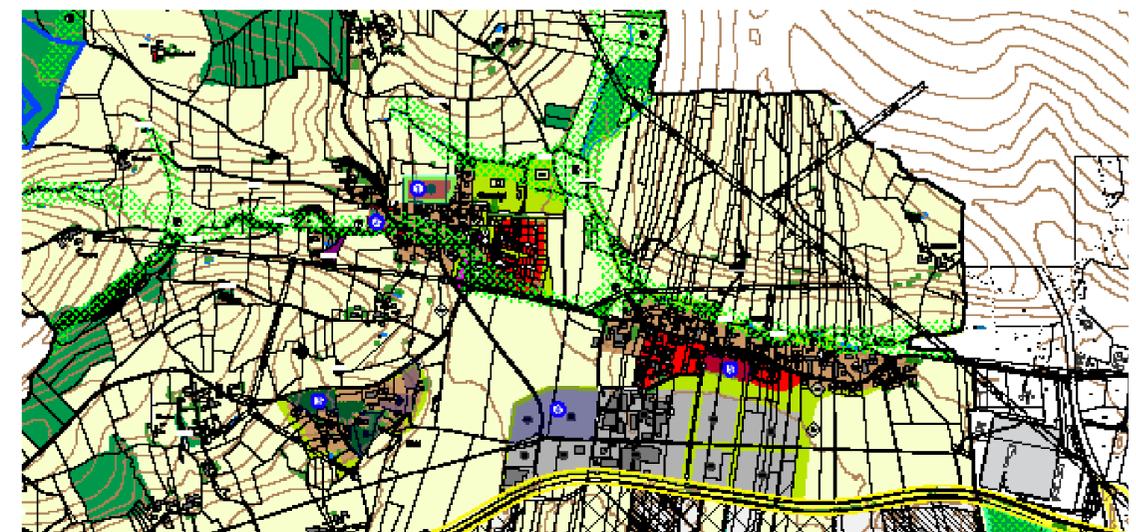
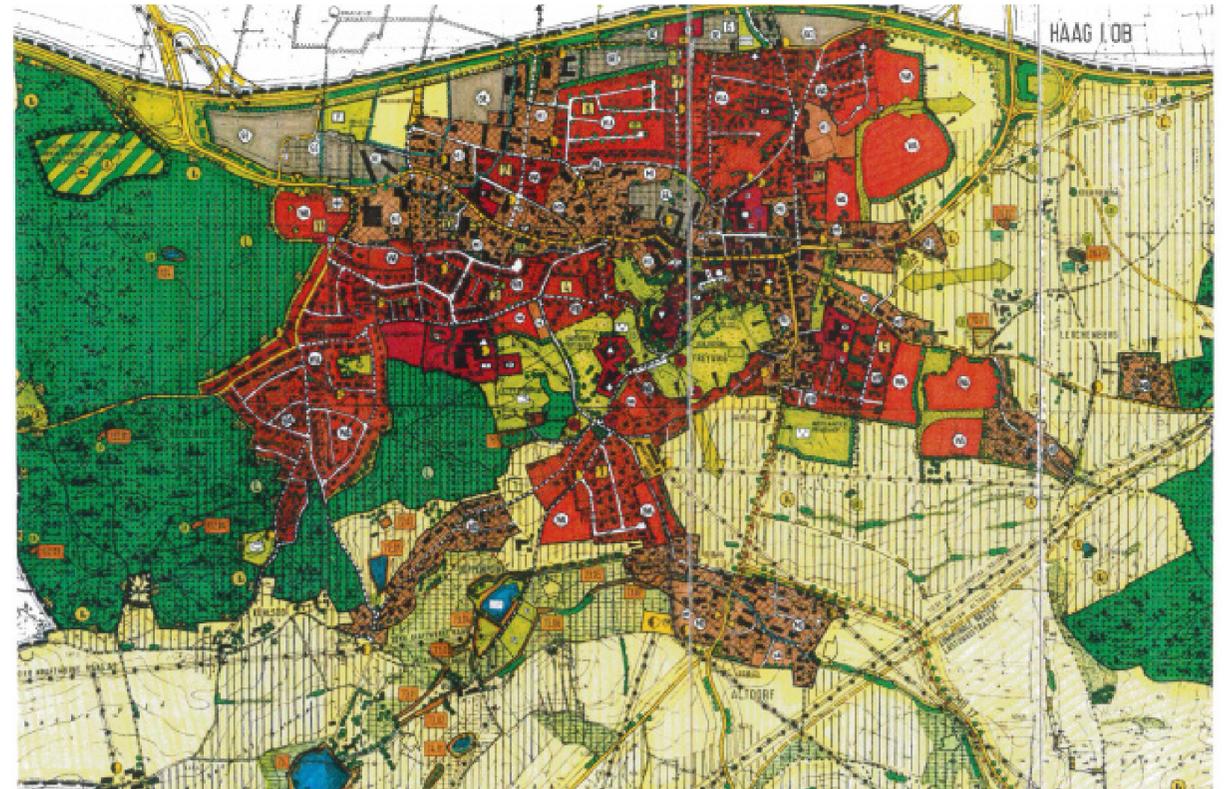
Der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1998.

Mitte:

Der hier Abschnitt des ausgelegten neuen Flächennutzungsplans zeigt den Bereich Haag. > >>>>

Unten:

In diesem Detail ist Oberdorf zu sehen. >>>>>



Im Flächennutzungsplan wird für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung in den Grundzügen dargestellt. Der Flächennutzungsplan ist damit ein vorbereitender Bauleitplan. Dies unterscheidet ihn von Bebauungsplänen, die für Teile des Gemeindegebietes aufgestellt werden und verbindliche Regelungen für die Bürger und die Baugenehmigungsbehörden enthalten.

Im Flächennutzungsplan werden z. B. die für die Bebauung vorgesehenen Flächen, Flächen für Verkehrsanlagen, Grünflächen, aber auch die Flächen für die Landwirtschaft und Waldflächen dargestellt. Daneben werden Planungen, die nach anderen gesetzlichen Vorschriften festgesetzt sind, nachrichtlich übernommen. Dem Flächennutzungsplan ist eine Begründung beizufügen. In der Begründung sind die Ziele, Zwecke und wesentlichen Auswirkungen des Flächennutzungsplans und in einem Umweltbericht die maßgeblichen Belange des Umweltschutzes darzulegen.

Der aktuell gültige Flächennutzungsplan stammt von 1998. Daher war es an der Zeit, sich um die zukünftige Entwicklung Haags Gedanken zu machen und den neuen Flächennutzungsplan (FNP) an die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung im Jahr 2022 anzupassen.

Wenn man den Plan von 1998 näher betrachtet kann man feststellen, dass in den letzten 24 Jahren fast nichts gebaut wurde und keine Ortsentwicklung stattfand.

Daher sieht die CSU Nachholungsbedarf, damit die Bevölkerung nicht überaltert, junge Familien hierbleiben können und auch hier Arbeit finden. Mit der rasanten Entwicklung von Dörfern sehen wir zusätzlich die Gefahr, dass wir den Anschluss verlieren, was unserem Einzelhandel sehr schaden könnte. Entgegen dieses Nachholbedarfes hat die Regierung von Oberbayern in Ihrer Stellungnahme aufgrund der Flächensparoffensive angemahnt, weniger Flächen auszuweisen.

1. Der Vorgabe Innenentwicklung vor Außenentwicklung durch die Regierung von Oberbayern wurde mit der Herausnahme des Wohngebiets nordwestlich von Oberdorf Rechnung getragen. Oberdorf ist durch das Baugebiet im Osten bereits enorm gewachsen. Um den dörflichen Charakter nicht zu zerstören, wollte der Gemeinderat den einheimischen Dorfbewohnern keine weitere Explosion des Ortes zumuten.

2. Die Ausweisung des Ortsmischgebiets neben dem Rainbach wurde auch zurückgenommen. Bei der Anpassung des FNP wurde darauf geachtet, dass man in hochwassergefährdeten Gebieten rund um die Bäche möglichst keine Flächen zur Bebauung ausweist.

3. In Bichl wurde ein Teil der Ortsmischgebietsfläche für eine Durchgrünung zurückgenommen. Dazu sollte der beschauliche Ort auch nicht zu groß wachsen.

4. In Winden wurde auf Antrag eines Bürgers Gewerbefläche im Nordosten zurückgenommen. Aus städtebaulicher Sicht ist diese Rücknahme nicht nachvollziehbar, auch wenn die Fläche vielleicht aktuell nicht verfügbar wäre. Der Bereich ist schon gut erschlossen, daher würde sich eine Bebauung ohne weitere Flächenversiegelung für Straßen anbieten. Eine Erweiterung des Gewerbegebiets nach Westen würde dabei die Bewohner von Winden weniger belasten, als eine Entwicklung nach Osten.

5. Um der Reduzierung der ausgewiesenen Wohngebietsflächen gerecht zu werden, war bei den meisten Bereichen der Vorschlag des Architekturbüros und der Verwaltung, die Flächen um die Hälfte zu reduzieren. Der CSU-Fraktion war es wichtig, entweder großzügige Wohngebiete auszuweisen oder gar keine. Schließlich macht es von der Flächenversiegelung her keinen Sinn, dass die Flächen so schmal werden, dass nur eine Straßenseite bebaut werden dürfte.

6. Der Antrag von Klaus Breitreiner (CSU) östlich von Haag im Bereich der geplanten Entlastungsstraße eine Gewerbefläche auszuweisen, fand keine Mehrheit. Breitreiner sah durch die Ausweisung die Chance, früher mit der geplanten Entlastungsstraße voranzukommen und eine Finanzierung über die Erschließungskosten des anzusiedelnden Gewerbes.

Dazu sollte seiner Meinung nach eine komplett neue Fläche ausgewiesen werden, da man mit den bisherigen Flächen nicht wirklich Gewerbe ansiedeln konnte.

7. Östlich der Kapellenstraße war der Vorschlag, die Wohngebietsfläche zur Hälfte zurückzunehmen und nur eine Seite der Straße zu bebauen. Die CSU-Fraktion sah hier Entwicklungspotential, da Haag Richtung Osten noch nicht wirklich gewachsen ist und mit der Wohngebietsfläche eine Abrundung des Ortes möglich sei. Dies wurde mehrheitlich angenommen.

8. Östlich des vorgenannten Wohngebiets die Ausweisung einer ökologisch wertvollen Fläche vorgeschlagen. Um eine zukünftige Ortsentwicklung Richtung Osten nicht zu gefährden, konnte für den Vorschlag der CSU, eine Mehrheit gefunden werden, diese Ausweisung heraus zu nehmen.

9. Bei der Gartenstraße hat der Bauausschuss auf Anraten des Landratsamtes bereits am 25.05.21 inzwischen einen Beschluss gefasst, unter Berücksichtigung des Ansiedlungsmodells die Aufstellung einen Bebauungsplan anzustreben. Wir von der CSU sehen es als die Möglichkeit, hier die dringend notwendigen Parkplätze für den Kindergarten zu schaffen. Dies wäre mit einem Anschluss der Gartenstraße an die Kirchdorfer Straße und einem Parkplatz südlich des Kindergartens machbar.

10. Am südlichen Ortsrand von

## ACHTUNG SATIRE

Straßenanierungen wie die Instandsetzung der Windener Dorfstraße und der Westendstraße waren großes Thema für 2022, aber ging etwas voran?

Ach wie hätte sich die Verwaltung der Marktgemeinde gefreut, endlich beherzt anzupacken. Und die Windener waren ganz gespannt, wie die Planung wohl aussehen mag. Aber der Besuch in der Bauausschusssitzung Ende Oktober war vergebens. Die Tagesordnung enthielt einen bedauerlichen Fehler und so durften alle Besucher unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen. Sehr geheimnisvoll oder war wieder etwas schiefgelaufen. Macht doch nichts, geht vorerst halt nichts. Also auf zur Westendstraße, die stand ohne für die betroffenen Bürger vorab erkennbar dann plötzlich auf der Tagesordnung. Im Bürgerportal war von der Veränderung nichts zu lesen.

Aber kein Problem für unsere Verwaltung. Im Schaukasten hing die korrigierte Tagesordnung und da läuft jeder kurz vor der Sitzung noch einmal vorbei. Also lieber Bürger geht doch bitte stündlich hin, weil das Bürgerportal nicht ganz so schnell ist wie der Rathausbote. Damit die Überraschung aber komplett ist, wurde nicht der erwartete Plan für den westlichen, schlaglochdekorierten Teil der Westendstr. vorgestellt, sondern der östliche, optisch intakte Teil vorgestellt. Man soll es nicht glauben, es geht mehr als manch einer erwartet hätte. Im Plan taucht plötzlich die Bürgermeister-Jäger-Str. auf, weil die Planer das vorhandene Kanalsystem verbessern bzw. optimieren wollen. Es mache im Übrigen Sinn im Westen zu beginnen, denn dann könne man besser mit dem „Gefälle“ arbeiten. Genial oder? Zum Westteil gibt es noch keine Antwort auf die Frage, wer die erforderlichen neuen Hausanschlüsse bezahlt. Die Rechtsberater sind be-

stimmt überlastet. Corona oder andere Ausreden? Ist ja ganz gut so, wir haben ja keine Eile. Kann doch alles nur teurer werden. Schauen wir weiter zur Friedhofskapelle.



Ach ja, der Personalwechsel im Landesamt, so ein Pech aber auch, schon wieder verzögert. Aber derweil wird ein Ing. Büro mit entsprechenden Kosten eingeschaltet und dann wird man mal sehen. Auch hier nichts von „Es geht voran“. Aber mit größter Dynamik wird für den Zehentstadel weiter geplant und viel Geld verfrühstückt. Man ringt um den Mietvertrag für das Pfarrheim. Kann der Zehentstadel das Gesamtgewicht der Bücherei auch wirklich tragen?

Eine Kosten-Nutzenkalkulation für den Bereich der Turnhalle scheint nicht von Nöten. Die Gesamthöhe der Zuschüsse vom Freistaat ist wohl auch noch unbekannt? Wir haben's ja, aber voran geht nichts. Ach ja und die „Herzensangelegenheit“ der Bürgermeisterin, der neue Brunnen, wie geht es dem? Wäre doch zu schön, wenn dort etwas voranginge. Aber das ist auch nicht so einfach, weil die Gemeinde ihr Trinkwasser aus einer Tiefengrundwasserschicht bezieht, die an sich als eiserne Reserve geschont werden sollte. Na geht's denn noch. Aus wirtschaftlichen Gründen, also zur Produktionssteigerung – vielleicht auch, um die tendenziell rückläufigen Einnahmen aus der Gewerbesteuer (Aus-

nahme in 2021, da hat ein Betrieb mehr als angenommen verdient) zu sponsern -, unterstützt die Herzensdame die Steigerung der Entnahme um 20 Prozent auf insgesamt 28,5 Liter Wasser pro Sekunde Jahr für Jahr.



Da geht nichts, aber es läuft. Aber jetzt scheint es richtig los zu gehen in Haag. Interesse am geschäftlichen Erfolg der Gewerbetreibenden wird offenkundig, aber wer oder was geht wirklich? Ja erneut geht ein erfolgreicher Handwerksbetrieb von Haag nach Kirchdorf. Adieu schöne Gewerbesteuer. Eine verrückte Idee mag einem in den Sinn kommen. Man könnte doch Gewerbeflächen in Winden, die im Eigentum der Gemeinde stehen, in einen Bebauungsplan einbinden, um neue Betriebe anwerben zu können oder weiteren Wegzug zu verhindern. Aber geh mir weg mit solchen Verrücktheiten, für so etwas fehlt doch die Zeit. Im Übrigen, eine neue Einnahmenquelle tut sich ja auf, ein Café im Zehentstadel. Da wiehert aber selbst der Amtsschimmel.

Aber ernsthaft gefragt, was würde in Haag tatsächlich nach vorne gehen, wenn nicht private Investoren, mit oft erheblichem Gegenwind der amtlichen Bedenkenträger, engagiert für ihre Vorhaben kämpfen würden. Keine Frage, der Baukörper des neuen Mehrfamilienwohnhauses gegenüber dem Bürgersaal ist schon recht wuchtig, aber mit viel Liebe zum Detail in

die Umgebung eingepasst. Über Geschmack lässt sich nicht streiten, aber mir gefällt es inzwischen.

Eine sehr schöne Wohnanlage in der Fliederstraße geht ihrer Vollendung entgegen und ein Ärztehaus könnte ebenfalls den Standort Haag aufwerten.

Für das neue Baugebiet „Lerchenberg Süd II“ hat die Verwaltung doch tatsächlich eine neue Planung gefertigt, aber vorgestellt wurde sie zunächst nicht. Das damit verbundene Investitionsvolumen inkl. Zinserhöhungen, und Materialkostensteigerungen haben wohl die Kalkulation des Investors über den Haufen geworfen. Aber die Gemeinde will „dran“ bleiben.



Das Baugebiet „Nord-Ost“ wartet auch auf seine Realisierung. Bleibt zu hoffen, dass da bald etwas geht und hoffentlich nicht auch in die Hose. Haag hat einen der schönsten Biergärten, mit freiem Blick auf die Alpen. Was heißt hier hat, wäre doch zu schön wenn hier etwas ginge. Aber wir „denkmalschützen“ uns noch zu Tode. Liebe Behörden, denkt auch einmal an die Interessen der Bürger und bewegt Euch, wo ein Wille ist, gibt es auch einen für Alle gangbaren Weg. Graf Ladislaus würde sicher nicht böse sein, wenn das Wirtshaus eine architektonisch „luftige“ Ergänzung erführe. ...



Fortsetzung von Seite 10:

In vielen anderen Orten wurde die Balance zwischen historisch und neuzeitlich mit kreativen Lösungen überzeugend gefunden. Wenn Brücken geschlagen werden, dann geht auch was. An anderer prominenter Stelle, dem „Fischer Gelände“, fragt sich der interessierte Bürger, warum es dort nicht weitergeht. Hier könnte die Gemeindeverwaltung mit dem Investor einen „städtebaulichen Akzent“ setzen, als Eingangstor zur Marktgemeinde und nach Rosenberg. Wenn wirklich etwas weitergehen soll in Haag, dann wäre offene, konstruktive Kommunikation und kreativer Mut von Nöten. Land auf Land ab werden die Menschen von überbordendem Bürokratismus beladen, wäre doch etwas völlig Neues, wenn in einer Gemeinde mutige Entscheidungen, ohne dass Einzelne im Gemeinderat und in der Verwaltung nach Gutachten, Gegengutachten und neuen Gutachten rufen, getroffen würden.

Das freigesetzte Geld könnte sinnvoll in soziales, kulturelles und gesellschaftliches Engagement umgeleitet werden. Altes zu bewahren ist sehr ehrenvoll, aber der Miteinsatz sollte angemessen sein und dem Allgemeinwohl zu Gute kommen. Mehrere Millionen für den Zehentstadel auszugeben, steht in keiner Relation zu den wirklich notwendigen Erfordernissen in der Gemeinde. Da tut sich doch eine sarkastische Frage auf: Wer schützt die alten Menschen mit dem gleichen Engagement, die unser Land in den letzten Jahrzehnten zum Erläutern gebracht haben. Wäre schön, wenn die intensiver unterstützt/gepflegt würden. Was aber immer geht, sind Verweise auf Überlastung und die Schuld der „Anderen“.

Schön, dass wir die „Anderen“ haben, sonst müssten wir sie erfinden. So geht es aber auch nicht! Über die Ausgestaltung der Weihnachtsbeleuchtung entscheidet nicht mehr der Gemeinderat, sondern solcherlei wird auf kurzem Dienstweg mit „Haag Aktiv“ abgestimmt.

Der Weg des geringsten Widerstandes, na also geht doch. Haag, mein Haag, wie schön wäre es, wenn etwas voran gehen würde. Mir hat einer gesagt, „Wen Gott mag, den schickt er nach Haag“. Ist ja etwas dran. Aber der da oben hat auch, etwas abgewandelt, gesagt: „Macht mehr aus Haag, damit ich mit Wohlgefallen auf Euch herabsehen kann.“

Horst Berchtold



## TAG DER VEREINE - DIESE VIELFALT IST DER HIT



Nicht alle Vereine und Ortsgruppen im Gemeindegebiet von Haag sind der Bevölkerung bekannt. Dass der Ort eine Vielfalt an Ortsgruppen hat, war beim Tag der Vereine auf dem Gelände des TSV Haag sowie der Mittelschule zu bemerken. Skiclub, Verschönerungsverein, TSV, Familienzentrum, Festverein, Carambas, Trachtler, Schützen, Jugendgruppen, Sport- und Bildungseinrichtungen, Feuerwehr. Ein kleiner Auszug einer langen Liste der Vereine, die sich besonders gelungen am „Tag der Vereine“ beteiligten. Viele Besucher waren gekommen um zu sehen, was geboten ist. Seit Wochen wurde am Programm getüftelt, jetzt konnten sich die Besucher ein Bild davon machen, in welcher Fülle die Vereinsgruppen präsent sind. Beim Skiclub Haag konnte man sich am Biathlon ausprobieren, das Familienzentrum hatte Geschicklichkeitsspiele dabei. Der DJK SV Oberndorf brachte das Spielmobil mit, auch ein Mitmachzirkus mit dem Haager Markus Königseder war aufgebaut. Ponyreiten, Basteln und ein Luftballonwettbewerb standen an. Die Bücherei las Geschichten vor, bei der Feuerwehr war ein Löschfahrzeug zu bewundern, auch mit dem Löschschlauch durften sich die Kids versuchen und ihre Treffsicherheit testen. Deftige Schmankerl, Kaffee und Kuchen oder auch Schmalzgebäck gab es. Die Köstlichkeiten kamen ebenso gut an, wie auch die Informationen zum Vereinsalltag, die an den Ständen präsentiert wurden.

### Salut der Schützen & Landratsbesuch

Die Böllerschützen eröffneten die große Nachmittagssause. Zuvor gab es einen ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche. Geschickt hatte es das Organisationsteam um Sportreferent Thomas Eberharter geschafft, verschiedene Themenfelder abzudecken: Spiel und Spaß – aber auch die Information war den Besuchern sicher. Die Darbietungen der Carambas oder auch des Trachtenvereins Allmansau/Lengmoos wurden ebenso begeistert beklatscht, wie auch die Konzerte zweier hiesiger Bands.

Besonders eingesetzt für die Organisation haben sich Sportreferent Thomas Eberharter sowie Anja Schloßhauer. Beide kümmerten sich bereits im Vorfeld um die Planungen und die Kommunikation mit den Vereinsvertretern. Das Event interessierte auch Landrat Max Heimerl, der begeistert vom gelungenen Zusammenspiel der Vereinsgruppen war. „Ihr seid in Haag Vorreiter. In dieser Veranstaltungsgröße Vereine zu präsentieren ist großartig“, beglückwünschte Heimerl das Organisationsteam. Es verdeutlichte die Gemeinschaft über die Vereinsgrenzen hinaus, so der Landkreis-Chef. Speziell Vereine seien wegen Corona sehr geplagt gewesen, diese Veranstaltung sei somit enorm wichtig, ist sich Max Heimerl einig mit dem Haager Sportreferenten. Für Thomas Eberharter ist klar, dass die Vereine eine positive Wahrnehmung erhalten haben. „Haag bringt Vielfalt in den Ort. Fast 30 Vereine und Ortsgruppen sind gekommen und präsentieren sich“, freute sich Eberharter. Besonders dankte er Anja Schloßhauer, die sich um die Einteilung und Kommunikation mit den vielen Ortsgruppen gekümmert hatte. Ob es 2023 einen Tag der Vereine geben könne, war zu Redaktionsschluss nicht klar. Es komme zu Abstimmungsschwierigkeiten mit der Gemeindeverwaltung in Bezug auf den Veranstaltungs-Termin.

Thomas Eberharter (Sportreferent)

Nachfolgend möchten wir dem Landtagskandidaten Sascha Schnürer und der Bezirksrätin Claudia Hausberger Platz für eine kurze Vorstellung geben:

HERAUSGEBER: CSU ORTSVERBAND HAAG  
Vorsitz: Ludwig Schletter (1. Vors.),  
Bernd Schneider, Stefan Högenauer (Stellvertreter)  
Auflage: 3.000 Stück

Verteilung: An alle Haushalte im Haager Gemeindegebiet

IRRTÜMER VORBEHALTEN

Meinungen und beschriebene Wahrnehmungen zu den Themen spiegeln die Meinung des Autors wider und nicht die des gesamten Ortsverbands

## Landtagskandidat Sascha Schnürer stellt sich vor:

Meine lieben Haager Bürgerinnen und Bürger,

in Mettenheim wurde es entschieden, aber in Haag hat alles begonnen. Seit einigen Wochen bin ich nun nominiert als Stimmkreiskandidat für den Wahlkreis Mühldorf der Christlich Sozialen Union und darf in die Fußstapfen unseres allseits geschätzten Dr. Marcel Hubel, Staatsminister a.D. treten. Ich bedanke mich herzlich beim Ortsverband Haag für den konstruktiven Austausch und sichere Ihnen allen zu, dass die Belange aus Ihrer Heimat meine volle Unterstützung erhalten werden. Nun gilt es, geeint auf das spannende Jahr zu blicken. Haag, der gesamte Landkreis, aber auch Bayern und Europa stehen vor großen Herausforderungen und das Jahr 2023 wird ein Schicksalsjahr werden:

- Wie stellen wir uns die medizinische Versorgung auf dem Land vor dem Hintergrund globaler gesundheitlicher Herausforderungen vor?
- Wie gehen wir mit einer älter werdenden Gesellschaft um?
- Wie schaffen wir soziale Gerechtigkeit gerade auch vor dem Hintergrund der Flüchtlingssituation?
- Wie wird es weitergehen mit unserer Wirtschaft und mit unseren Arbeitsplätzen?
- Welche Auswirkungen haben Inflation und Zinsentwicklung?
- Wie wollen wir uns die immer steigenden Energiepreise und Lebenshaltungskosten leisten können?
- Wie gehen wir mit unserer Umwelt, dem Klimaschutz und natürlichen Ressourcen um?
- Und letztlich: Wie erhalten wir Frieden in Europa?

Mich erreichen viele Fragen, die tief in die Grundfeste unserer Gesellschaft wirken, die das Leben, die unsere Heimat, wie wir sie heute kennen und lieben, nachhaltig verändern werden. Natürlich haben wir alle keine einfachen Lösungen für diese komplexen und weitreichenden Fragestellungen parat, und ich versuche auch erst gar nicht, Ihnen dies zu suggerieren. Aber ich verspreche Ihnen, dass ich mich mit all meiner Kraft für unsere Heimat, für unseren schönen Landkreis und für unsere Art wie wir Leben einsetzen werde. Und zwar, pragmatisch, bodenständig und mit gesundem Menschenverstand.

Gehen wir die Dinge an, die wir selbst anpacken und lösen können, und verlassen uns nicht so sehr auf irgendwelche Versprechungen aus der Ferne, von Menschen, die für mein konservatives Herz jegliche Bodenhaftung verloren haben und irgendwelchen Ideologien nacheifern. Und: Wir alle haben die Wahl und wir alle können etwas bewirken: Stärken wir unsere heimische Wirtschaft, erhalten wir unsere heimischen Versorgungsstrukturen und Infrastrukturen. Nutzen wir regionale Produkte und Angebote und stärken wir auf diese Weise unsere eigenen Kreisläufe. Hierzu kann jeder von uns beitragen, letztlich bei jedem Einkauf, bei jedem Besuch in der Gastronomie, ja sogar bei der Wahl des Energielieferanten, beim Arztbesuch und natürlich auch bei der Wahl ihres Abgeordneten in den Bayerischen Landtag. Wir haben selbst viel in der Hand. Lassen wir uns nicht einschüchtern von den großen Problemen dieser Welt und den ganzen Bedenkenträgern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Kraft und Stärke für das Jahr 2023 und empfehle mich Ihnen als Stimmkreiskandidat für den Bayerischen Landtag der Christlich Sozialen Union in Bayern.

Ihr  
Sascha Schnürer



### Steckbrief Sascha Schnürer, MBA (UEL)

Familienstand: verheiratet, 4 Kinder  
Geburtsdatum: 14.08.1979  
Geburtsort: Altötting  
Wohnort: Obertaufkirchen  
Beruf: Geschäftsführer Schnürer & Company GmbH  
Ehrenamt: VM K.A. CSU Kreisverband Mühldorf  
Vors. Mittelstandsunion Kreis Mühldorf  
Stv. Bezirksvors. Obb. Mittelstandsunion  
Vors. Kreisgruppe Mühldorf im bay. Jagdverband  
Stv. Bezirksvors. Obb. im bay. Jagdverband  
VM im Landschaftspflegeverband Mühldorf  
Freizeit: Familie, Brauchtumspflege, Jagd, Hunde & Pferde



## Bezirksrätin Claudia Hausberger stellt sich vor:

### Unsere Aufgaben in den Bezirken

Die Aufgaben der Bezirke sind sehr vielfältig, werden aber oft mit den Aufgaben der Regierungen verwechselt.

- Neben der Hauptaufgabe als überörtlicher Sozialhilfeträger für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf zu unterstützen, sind die Bezirke auch für die Bereiche Heimat-, Brauchtum- und Kulturförderung zuständig.
- Als Kultur- und Bildungszentrum betreiben wir in Oberbayern das Kloster Seeon. Auch verschiedene Museen – vollständig in eigener Trägerschaft oder zusammen mit anderen – gehören in diesen Bereich. Brauchtum und Heimatpflege spielen eine große Rolle in der Bezirksarbeit. Die Betonung liegt im Sektor der Bildung und der Kultur, hier stehen die Fachberatungen neben der Heimatpflege auch für Volksmusik, das Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik sowie das Zentrum für Trachtengewand im Fokus.
- Der dritte Aufgabenschwerpunkt liegt im Bereich Gesundheit: Als Träger der psychiatrischen und neurologischen Versorgung in Oberbayern unterhält der Bezirk entsprechende Fachkliniken. Außerdem haben wir die mit den Fachberatungen für Fischerei und Imkerei sowie verschiedene Aufgaben im Umwelt- und Naturschutz auch den Bereich Umwelt als Arbeitsgebiet.

Mein Schwerpunkt in den letzten neun Jahren als Bezirksrätin für den Stimmkreis Mühldorf war die Arbeit für Menschen mit Behinderung. Als Inklusionsbeauftragte des Bezirks Oberbayern für den Bereich mit Menschen mit Behinderung lag mein besonderes Augenmerk hier bei diesem Personenkreis.

Wichtig ist mir aber auch, dass wir weiter die Vorort-Beratung der Verwaltung verstärken. Im Moment ist es bei uns im Landkreis so, dass einmal pro Woche im Landratsamt Mühldorf ein Außensprechtag eines Bezirksverwaltungsmitarbeiters stattfindet.

Bei der Vor-Ort-Beratung erhalten die Besucher und Besucherinnen wohnortnahe Informationen zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und zur Hilfe zur Pflege für pflegebedürftige Personen. Die Beratung vor Ort informiert zu den rechtlichen Voraussetzungen für den Bezug von sozialen Leistungen. Dies sollte meiner Meinung nach in weiteren Kommunen im Landkreis angeboten werden.

Ein wichtiger Punkt, der uns in den nächsten Jahren sowohl im Bezirk als auch im Landkreis begleiten wird, ist die Änderung des Sozialgesetzbuches IX, das sogenannte Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG).

Hier werden die Aufgaben der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche von den Bezirken auf die Jugendämter übergehen. Und hier braucht es gute Übergänge und gute rechtliche Grundlagen, damit alle Kinder und Jugendliche in ganz Oberbayern gleiche Rahmenbedingungen in den dann zuständigen Jugendämtern vorfinden. Daher sind bereits jetzt die Bezirke in engem Austausch mit den Landkreisen, auch wenn das Gesetz erst zum 1.1.2028 voll umgesetzt sein muss.

Für alle weiteren Fragen rund um meine Arbeit als Bezirksrätin stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Über Ihre Stimme bei der kommenden Bezirkstagswahl würde ich mich freuen und empfehle mich daher zur Wiederwahl.

Ihre  
Claudia Hausberger